

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

80 (7.4.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017252)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 M. excl. Post-ausschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Koop- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Sr. Carl Becker, auswärtig alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Cerpus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

N^o 80.

Sonnabend, den 7. April.

1877.

Berlin, 4. April. Die heutige „Prov. Corresp.“ stellt es als wahrscheinlich hin, daß der Kaiser dem Reichskanzler einen längeren Urlaub unter vollständiger Entbindung von allen Geschäften ertheilen und in dieser Weise das Entlassungsgesuch des Fürsten Bismarck erledigen werde. In Kreisen, die den Reichskanzler nahe stehen, wird indeß bezweifelt, daß der Reichskanzler auf diesen Ausweg eingehen werde. Derselbe wird vielmehr auf seinem Abschiedsgesuche bestehen und vermuthlich auch seine Absicht erreichen. In denjenigen Kreisen, welche mit der gegenwärtigen Handelspolitik des Reichs nicht einverstanden sind, faßt man den Rücktritt des Reichskanzlers als die Vorbedeutung einer Schwankung auf dem Gebiete der Handelspolitik auf. Da man indeß gleichzeitig den Staatsminister Kamphausen als den Vertreter des Fürsten Bismarck in inneren Reichsangelegenheiten bezeichnet, dürfte sich jene Hoffnung wohl als trügerisch erweisen.

Der Handelsminister hat in einem Erlaß an die Handelskammern vor einiger Zeit die Frage angeregt, ob die gegenwärtigen Kreditverhältnisse vielleicht durch Abkürzung der Verjährungsfrist ihrer Regelung näher gebracht werden können. Es sind nunmehr verschiedene Antworten eingelaufen, welche sich gegen eine Aenderung der bestehenden Verjährungsfristen aussprechen, weil sie in einer solchen Maßregel kein Mittel zur Hebung der Kreditverhältnisse zu erblicken vermögen. Dagegen wird empfohlen, bei Gelegenheit der Bearbeitung des neuen allgemeinen deutschen bürgerlichen Gesetzbuches die Materie zu prüfen und festzustellen, damit für ganz Deutschland einerlei Verjährungsfristen Geltung erlangen.

Der Handelsminister hat die Bezirksregierungen angewiesen, über die Frage ob und in wie weit den bei dem Geschäftsverkehr vermittelst sogenannter Wanderlager und Waarenauktionen hervorgetretenen Uebelständen im Wege der Gesetzgebung zu begegnen sei, sich berichtlich auszusprechen.

Außer den verschiedenen, bisher in Deutschland üblich gewesenen Schiffsfahrtszeichen ist in neuerer Zeit für die Außenjade eine Glockenboje als Nebelsignal zur Anwendung gelangt. Die Glocken- oder Läutbojen haben den Zweck, an Stellen, wo keine besseren Nebelsignale, als Geschütze, Sirenen u. s. w., aufgestellt werden können, dem Seemann bei trübem, nebligem Wetter, wenn weder Tonnen und Baaken noch Leuchtfeuer zu sehen sind, durch Läuten den Ort anzugeben, wo er sich mit seinem Schiff befindet. Diese Boje besteht aus einem schmiedeeisernen Kessel, der unter Wasser kugelförmig, oben dagegen flach gestaltet, und auf welchem

ein Gerüst zur Aufnahme des Korbs und zum Aufhängen der Klöppel für die Glocke angebracht ist, der Kessel, aus 8 mm. starkem Blech hergestellt, hat einen Durchmesser von 3.05 m., eine Höhe von 1.83 m., und ist unten mit einem starken Ringe zur Befestigung der Unterkette versehen. Durch einen im unteren Theil des Kessels angebrachten Boden und durch eine zweite, zwischen diesem Boden und der oberen Decke angebrachten ringförmigen Zwischenwand ist der Kessel im Innern in drei wasser-dichte Abtheilungen getheilt. Die untere Abtheilung dient als Wasserballastraum, während die innere so groß ist, daß, falls die äußere ringförmige Abtheilung im Fall eines Leckwerdens der Außenwand des Kessels sich mit Wasser anfüllt, noch genügend Auftrieb hat, um ein Sinken der Boje zu verhindern. Die Höhe des aus 4 schmiedeeisernen Röhren und einer gewölbten oberen Platte bestehenden Gerüsts beträgt 1.9 m., die Höhe von Oberkante Gerüst bis Oberkante Korb ist 2.6 m., so daß also die ganze Höhe der Boje 6.33 m. beträgt. Die Boje wird an einem geeigneten Ort fest verankert und durch die Wellenbewegung in Schwingungen versetzt. Die vier Klöppel, welche frei hängen, und deren Bewegung nach der einen Richtung hin von der fest mit der Kesseldede verbundenen Glocke, nach der andern äußern Richtung hin durch Gummipuffer begrenzt wird, werden nun durch die Bewegungen der Boje in Schwingung versetzt und verursachen dadurch ein fortwährendes Läuten der Glocke, welche aus Metall hergestellt ist und ein Gewicht von 165 Kg. hat. Der oben angebrachte, kugelförmig gestaltete Korb dient als Tagssignal zur Bezeichnung der Boje.

Braunschweig, 4. April. Obwohl das Generalpostamt wiederholt vor undeclarirten Werthsendungen gewarnt hat, so werden doch dergleichen im Vertrauen auf die Zuverlässigkeit unserer Post derselben fast täglich anvertraut. Daß dies jedoch immerhin risicant ist, zeigt ein unlängst hier vorgekommener Fall. Von dem braunschweigischen Badeorte Harzburg sandte unlängst ein dortiger Geschäftsmann mittelst gewöhnlichen Briefes eine nicht unbedeutende Summe an einen hiesigen Geschäftsfreund. Dieser Brief ist verschwunden und es heißt, daß auch die wegen desselben zwischen hier und Harzburg geführte amtliche Correspondenz nicht an die Adresse gelangt ist. Die angestellten weitestgehenden Recherchen haben zu keinem Resultate geführt.

Wilhelmshaven, 5. April. Am letzten Osterfeiertage wurden wir durch den Besuch Sr. Herrlichkeit des Lord Snoofs-

Mädchens in Verbindung getreten, um ihnen behülflich zu sein bei der Vernichtung eines edlen Frauenherzens, traf es sich, daß in dem Augenblicke, wo Neufeld die Thür öffnete, Louis seinen Arm zärtlich und mit einer verzückten Miene um die Tänzerin schlang, welche ihrerseits ihn mit einem süßen Lächeln anblickte.

Die Scene, die nun folgte, spielte sich in allgemeiner Verwirrung ab.

Louis, von den Mahnungen seines Gewissens gequält, hatte sich trotzdem der Forderung der Tänzerin fügen und das Haus verlassen müssen, um nicht die unglückliche Rebecca bei ihrem Wiedererwachen durch seinen Anblick einem ähnlichen Anfall auszusetzen.

Aber diese Vorsicht war unnütz. Rebecca kam nicht mehr zu vollem Bewußtsein.

Sie wurde von Neufeld in ihre Wohnung geschafft, wo der alte Baruch sie mit einem Wehgeheul empfing.

Er warf sich über sein unglückliches Kind, er verfluchte denjenigen, der sie und ihn in dieses Elend gestürzt hatte und raufte sich verzweiflungsvoll seine weißen Haare aus.

Am nächsten Morgen langte ein Brief für Rebecca an.

In diesem, von Peterjen sen. unterzeichneten Schreiben klagte sich dieser wegen seiner Grausamkeit an, er sprach von seiner Neue und hat das durch den Leichtsinne seines Sohnes in's Elend gestürzte Mädchen, als Tochter in sein Haus zu kommen.

Der verzweifelnnde Baruch hatte kaum diesen Brief gelesen, als er ausrief: „Zu spät! Zu spät! Wehe über den Christen, dessen Neue einen Tag zu spät gekommen ist, um mein Kind zu retten!“

Mein Hamburg an der Elbe.

Modernes Sittengemälde

von

M. Bernhardi.

(Fortsetzung.)

Aber er wandte sich wieder um und ließ seine Tochter vorübergehen, ohne daß er ein Wort gesprochen hatte.

Als Neufeld mit Rebecca in der Wohnung der Tänzerin erschien, begegnete ihnen Alma mit einer Befangenheit und einer Hast, die unter anderen Umständen selbst der unschuldigen Rebecca aufgefallen sein würden.

Aber sie hatte keinen einzelnen Gedanken, — in ihrem Gehirn tobte ein Meer wilder, verworrener Gedanken.

Sie folgte Neufeld ohne ein Wort zu sprechen durch einige Zimmer.

Dieser, welcher die Rolle, die er zu spielen hatte, genau einstudirt haben mußte, ging leisen Schrittes auf die Thür zu, welche zum Boudoir der Tänzerin führte.

Er öffnete sie plötzlich, ohne anzuklopfen, und riß sie weit auf. Rebecca stand dicht hinter ihm.

Aber nur einen Augenblick, dann brach sie mit einem herzzerreißenden Schrei ohnmächtig zusammen.

Als wäre ein böser Dämon mit den Feinden des armen

bock beehrt. Se. Herrlichkeit geruhte im Hotel Reese die nöthigen rooms zu belegen. Nachdem Sie nun ein cup of thee zu sich genommen, wurde Herr R. auf Ihr Zimmer beschieden und derselbe über die Heimlichkeiten der Herrlichkeit Gepäd informirt, welches allerdings vorläufig nur in einem wohlverschlossenen basket bestand. Dieser war aber immerhin dazu angethan, Gruseln a la Thomas in R.'s. friedfertigen Gemüth zu erregen, denn er enthielt außer den 80,000 pounds in Gold einen mörderlichen Selbstentlader, der jeden daran sich zu schaffen machenden Unberufenen unheimlich in das dunkle Jenseits beförderte, so was speaking Lord Snoosbock. Eine richtige Karte to the recommendation an Herrn G., dessen literarischer Erfolg selbst bei John Bull meaning gefunden, wurde dem immer noch staunenden R. präsentiert, der darauf eilends seinen treuesten Diener beauftragte Sir Snoosbock an seinen nunmehrigen Protector Herrn G. abzuliefern. In der ehemaligen „deutschen Einigkeit“ erfolgte die Begrüßung beider Capacitäten, jeder von ihnen wußte die Ehre der gemachten Bekanntschaft nicht hoch genug zu schätzen; sie suchten bald den neuen Freundschaftsbund bei edlem Nebenjaße zu besiegeln und bewiesen in der Vertilgung desselben eine solche bravory, daß selbst die madonnablichen Wangen des Herrn Wirths von einem leisen Frühlingsroth angehaucht erschienen. Bei der hin und wieder eingetretenen Conversationsstockung wußte der Sr. Lordschafft vorgestellte Chef-Redacteur eines „größeren“ Blattes und Uebersetzer von Times-Berichten durch seine tiefe wissenschaftliche Sprachkenntniß als Dolmetsch auszuhelfen. Bei R. wurde von jetzt an breakfast mit Portwein, diner mit Sect und souper mit Malakoffwurst a la Radeke eingenommen, ganz wie es einer Herrlichkeit und seinem Freund zulang; auch hier bewiesen die Verkündeten die alte bravory und nach Ablauf of tree days war das Conto Sir Snoosbock's bei Herrn R. auf ca. 300 Mark angeschwollen; doch was will das sagen! Sir Snoosbock hatte ja die 80,000 pounds in dem geheimnißvollen basket. Die so fituirte Herrlichkeit wurde in wenigen Stunden außerhalb der Hotelmauern public und der stets gern bedienende, übrigens aber interessante Neugierden liebende Herr B. hatte die Ehre eine Bestellung auf einen nagelneuen Anzug ganz a la Albion von Sir Snoosbock entgegennehmen zu können.

Herr R., dem das Andenken, welches ihm kürzlich ein vorzügliches Candidat des Lehramts hinterlassen, noch schwer im Magen lag, erkühnte sich eines Morgens, Sr. Gnaden in Ihren rooms bei der Toilette zu belästigen, eine Rechnung mit dem üblichen Schlupfposten „pro service“ präsentirend.

Sir Snoosbock etwas verschmüpft, ermannte sich bald und faßte den kühnen Entschluß, einen Theil seiner pounds, die er vorzüglich seinem friend G. ins depositum gegeben, zurückzufordern. Eile Thorheit! hätte er doch die Kleinigkeit ganz in der Nähe zu 10 % wofür gewisse gentlemen zu haben sein sollen, auch bekommen können. — Friend G. war nicht wenig astonished wie der poundsliebende Herr R. pounds von ihm verlangte, sintemal er themselves doch nicht von Lord Snoosbock empfangen hatte. — Herr R. machte Se. Lordschafft auf den verzeihlichen Irrthum aufmerksam und diese fand selbst trotz Ihrer Zerstreuung, daß nicht der treue Friend Herr G., sondern Herr S., der Empfänger der pounds sei. Zu diesem Goldontel pilgerten nun beide gemeinschaftlich. Lord Snoosbock schritt voran und hatte die Bitte an Herrn R. ihn bei der Empfangnahme der pounds nicht zu belästigen, sondern an der Schwelle des Hauses bis zu seiner Rückkehr Posto zu fassen. — Se. Lordschafft geruhte indes lange, sehr lange auszubleiben, immer mehr schwand Herrn R. die Geduld und erkühnte sich dieser schließlich, bei Herrn S. Nachsehen nach Lord Snoosbock und seinen pounds anzustellen, wo er die bittere Gewißheit erlangte, daß Sir Snoosbock statt die heißersehten pounds von Herrn S. einzucassiren, weder solche bei diesem de-

Ohne daß er das mit ihm und seiner Tochter getriebene teuflische Gaukelspiel durchschaute, setzte er sich, um folgende Antwort zu schreiben:

„Mein Herr!“

„Ich theile Ihnen mit, daß meine Tochter auf die Ehre verzichtet, in Ihr Haus aufgenommen zu werden.“

„Sie zieht es vor, einem Bastard das Leben zu geben, nachdem es Ihrem Sohne und Ihnen so herrlich gelungen ist, sie um ihre Ehre zu betrügen.“

Sollten Sie aber Neigung haben, trotzdem meine Tochter, — oder vielleicht den Bastard Ihres Sohnes, — zu sehen, so werden Sie Ihre Schritte nicht nach der Judenbörse zu richten brauchen. Meine Tochter, welche das Glück hatte, wahnstinnig zu werden, wird in diesen Tagen nach der Irren-Anstalt Friedrichsberg befördert werden. Daruch.“

Nach diesem Erfolge hielt es die Tänzerin nicht mehr für gefährlich, die Fesseln zu lockern, in denen sie den jungen Petersen bisher gehalten hatte, — und Louis hatte keinen Grund mehr, sich seinem Vater zu widersetzen, der nun endlich das Ziel seiner jehnlichsten Wünsche, eine Verbindung seines Hauses mit der Firma „Firmer u. Co.“ erreichte.

Zu der Zeit, wo der dritte Theil unserer Erzählung beginnt, gab es demnach in Hamburg drei erst kürzlich vermählte Paare: Emma Petersen war Frau Märker geworden.

Auguste Firmer hieß fortan Madame Petersen.

Und da auch Fraulein Martini sich neuerdings einigermaßen der Treue gegen ihren Anbeter befließigt hatte, so war es auch ihr endlich gelungen, — Mißreß Bridges zu werden.

ponirt gehabt noch dagewesen sei, sondern in kühnen Voltigen durch die Hinterpforte den Gartenzaun genommen und auf diese sonderbare englische Manier seinem Wirth und seinem so kurz gehaltenen Freund auf Nimmerwiedersehen Adieu gesagt, denn
Roß und Reiter

Sah man bis jetzt nicht wieder.

The basket aber, das ganze Gepäd der verrommenen Lordschafft steht noch immer unheilverkündend in den leeren rooms. Scheu drücken sich passivende Gestalten in die Ecken, denn wer weiß wann das Uhrwerk im basket abgelaufen ist! Und dann? —

— Wie aus dem heutigen Inseraten-Theil zu ersehen, haben wir heute Abend in der „Wilhelmshalle“ etwas ganz Außergewöhnliches zu erwarten, indem die in Oldenburg mit immensen Erfolge aufgenommene Pantomimen Gesellschaft Towers, sowie die Mißes Amy und Tilly Eddings, deren Ruf ihnen bereits von Oldenburg her vorausgeleitet ist, heute Abend ein ca. 8 Tage währendes Gastspiel eröffnen. Wir glauben nicht, daß es großer Reclame bedarf, für jeden Abend ein ausverkauftes Haus zu erzielen, da diese Gesellschaft so außergewöhnliche Leistungen darbietet, daß ein Anpreisen derselben durchaus überflüssig erscheint.

Oldenburg, 5. April. Das Großherzogliche Staatsministerium macht durch das heute ausgegebene Gezeckblatt bekannt, daß in Folge Bundesrathsbeschlusses vom 27. v. M. behufs Verstärkung der Grenzaußsicht an den Seefüsten des Herzogthums seit 1854 in Junction stehende Jade-Zollkreuzer (s. Ministerial-Bekanntmachung vom 26. Mai 1854, G. B. 14, S. 201) mit dem 1. d. Mts. zu fungiren aufgehört hat und eingezogen worden ist. („D. 3.“)

Civilstand der Stadt Wilhelmshaven

vom 30. März bis 5. April 1877.

A. Geboren:

Ein Sohn: dem Maschinenbauer Carl Grieger; dem Tackler Johann Diederich Gerhard Didden; dem Krankenwärter Carl Ludwig Steud; dem Schmied Gerhard Roeben; dem Schmied Samuel Gotthelf Freudenberg. — Eine Tochter: dem Lehrer Johann Michael Werner; dem Matrosen Hillern Jacobs Schmidt; dem Arbeiter Gerhard Siebelt Mammen; dem königlichen Schutzmann Albrecht Herrmann von Lebinski; dem Restaurateur Johann Carl August Bochow; dem Arbeiter Johannes Hollenrieder. — Außerdem wurde eine uneheliche Geburt angemeldet.

B. Eheschließungen:

Der Schloffer Hermann Richard Weiz mit Anna Margaretha Louisa Wiechers.

C. Sterbefälle:

Die Ehefrau des Arbeiters Sievert Harm Fuchs, 52 Jahre alt. — Ein Sohn des Büreaudieners August Irrgang, 1 Jahr 6 Monate 29 Tage alt. — Eine Tochter des Lootsen-Aspiranten Johann Adolph Joppich, 6 Tage alt. — Ein Sohn des Kaufmanns Wilhelm Anton Rose, 2 Jahre 2 Monate 15 Tage alt. — Die Ehefrau des Fuhrmanns Heinrich Cornelius Hesper, 58 Jahre 4 Monate 19 Tage alt.

Als Verlobte sind bei dem hiesigen Standesamte aufgeboten:

- 1) Der Ober-Lorpeder Gustav Carl Schulze mit Helene Marie Caroline Dittlie Westerhausen, Beide von hier.
- 2) Der Zimmermann Anton Janssen mit Teite Catharina Nannen, Beide von hier.
- 3) Der Lootse Heinrich Ludwig Theodor Janssen von hier mit Adelheid Meyer zu Bremen.
- 4) Der Arbeiter Carl Kienken von hier mit Johanne Engeline Henriette Soltau zu Inhauserfel, Gemeinde Sengwarden in Oldenburg.

2.

Somit schien es, als wären die Ereignisse, über einzelne Personen hinwegwürend und sie begrabend, zu Gunsten derjenigen Personen eingetreten, welche niedrige Hülfsmittel nicht scheuten, um zu äußerlicher Größe zu gelangen.

Die Firma Petersen und Märker stand in ihrer vollen Blüthe; sie war angesehen und hochgeachtet.

Das Volk war für Petersen sen. begeistert. Dieser Mann, welcher sich ohne Zweifel um öffentliche Verhältnisse nicht zu kümmern brauchte, sondern, von Geschäften in Anspruch genommen, sich lediglich mit diesen beschäftigten konnte, wirkte trotzdem mit unermüdlichem Eifer für Hamburg's Wohlergehen.

Und nicht nur für die Verschönerung seiner Vaterstadt, sondern auch für das geistige und leibliche Wohl seiner Mitbürger trat er in die Schranken, sich nicht scheuend, selbst die bedeutendsten Summen für gemeinnützliche Zwecke abschreiben zu lassen.

Dieser Mann, bieder und von rechtschaffenem Charakter, scheute sich nicht, dem ärmsten seiner Mitbürger herzlich die Hand zu drücken, wenn er ihn gleichfalls als ehrlich und bieder erkannt hatte.

Wenige Monate genügen oft, um die erschütterndsten Ereignisse vorzubereiten und geschehen zu lassen; wie viel mehr zeigt es sich im kleinen Kreise, daß Alles auf der Erde sich verändert und ein ewiger Wechsel eintreten muß.

Der alte Jahn, welcher so viele Jahre hindurch treu und verschwiegen der Firma Petersen gedient hatte, war auch gestorben.

Polizei-Verordnung betreffend Rinderpest:

Murich, 31. März 1877.

Nachdem seit dem 4. d. Mts. ein neuer Fall von Rinderpest in der Stadt Emden nicht vorgekommen ist, auch sämtliche Desinfectionsarbeiten vorschriftsmäßig beendet sind, verordnen wir hierdurch auf Grund des § 11 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen, was folgt:

§ 1.

Die Stadt Emden wird vom 1. April cr. ab für seuchenfrei erklärt; alle von uns erlassenen, auf die dort herrschende Rinderpest bezüglichen Bestimmungen, mit Ausnahme der in den §§ 2 bis 4 dieser Polizei-Verordnung enthaltenen, sind in unserm ganzen Verwaltungsbezirk aufgehoben.

§ 2.

Die Abhaltung von Viehmärkten und Auctionen, zum Zwecke des Verkaufs zusammengebrachten Viehes aller Art bleibt überall bis zum 22. April cr. untersagt.

§ 3.

Rindvieh, welches sich vor dem 1. April cr. in der Stadt Emden befunden hat, darf vor dem 22. April cr. aus derselben nicht ausgeführt werden.

§ 4.

Die Gehöfte, in denen Vieh an der Rinderpest erkrankt oder erkrankt oder wegen Verdachts der Seuche zu deren schnelleren Unterdrückung getödtet ist, dürfen vor dem 10. Mai cr. zur Stallung neuen Viehes nicht benutzt werden.

§ 5.

Zuwiderhandlungen werden, sofern nicht die Strafe des § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs eintritt, mit Geldbuße bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Königliche Landdrostei.
Erleben.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 6. April 1877.

Der von den städtischen Collegien be-rathene Etat pro 1877/78 ist von morgen ab vier Wochen lang in unserm Bureau während der Dienststunden zu jedes Be-theiligten Einsicht offen gelegt.

Der Magistrat.
Natszynski.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 4. April 1877.

Die Erhebung der Markttaggaben oder des Marktstandgeldes für die hiesigen Wochenmärkte soll öffentlich meistbietend verpachtet werden und haben wir dazu Termin auf

Montag, 9. April cr.,
Nachm. 4 Uhr,

im Magistratslokale anberaunt, in welchem auch die näheren Verpachtungs-Bedingungen publicirt werden.

Der Magistrat.
Natszynski.

Bekanntmachung.

Da der am 31. März cr. im Elsfasser

Hof für den IV. Bezirk Behufs Wahl eines Bürgervorstehers angelegt gewesene Termin wegen nicht genügender Betheiligung der Wähler resultatlos verlaufen ist, so werden die stimmfähigen Bürger dieses Bezirks (Kopperhörn, Elsfass, Wandterteich, Königs-, Noon- und Kaiserstraße bis zur Friedrichstraße incl. der Verlängerungen dieser Straßen westwärts) nochmals zur Wahl eines Bürgervorstehers und zwar auf den

10. d. Mts.,
Abends 7 Uhr,

in A. Dettens Lokal („Großer Kurfürst“) in der Noonstraße unter Hinweis auf § 17 al. 3 des Verfassungsstatuts resp. unter der Verwarnung hiermit vorgeladen, daß gegen die auch in diesem Termin Ausbleibenden eine Geldstrafe von 3 Mk. festgesetzt werden wird.

Wilhelmshaven, 6. April 1877.
Der Magistrats-Dirigent.
Natszynski.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 6. April 1877.

Die Unterhaltung der öffentlichen Wege der hiesigen Stadt für die Zeit vom 1. Mai bis 31. December d. J. soll am

Dienstag, 10. d. Mts.,
Nachm. 4 Uhr,

im Magistratslokale nach den im Termine vorzulegenden Bedingungen ver-dungen werden.

Der Magistrat.
Natszynski.

Bekanntmachung.

Wilhelmshaven, 6. April 1877.

Die Nutzung des diesjährigen Graswuchses an den öffentlichen Gemeindegewegen soll am

Dienstag, 10. d. Mts.,
Nachm. 5 Uhr,

im Magistratslokale nach den im Termine vorzulegenden Bedingungen ver-dungen werden.

Der Magistrat.
Natszynski.

Bermischte Anzeigen. Zu vermieten.

Eine gut eingerichtete **Bäckerei** auf
Mai. **L. Emden,**
Kopperhörn.

Großer Ausverkauf.

Um mit sämtlichen Artikeln bis zum 1. Mai gänzlich zu räumen, verkaufe zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.

M. Szibegrad,
Noonstraße 106.

Mit ihm, so sagte der alte Peterjen, war der letzte Lebende dahingegangen, der über dies und jenes kleinere oder größere Geheimniß seines Hauses hätte sprechen können, wenn es Jemandem gelungen wäre, ihm die Zunge zu lösen.

Aber der alte Zahn war treu wie Gold und es ging niemals ein Wort über seine Lippen, welches seinem Herrn auch nur im Geringsten nachtheilig sein konnte.

Er war jetzt todt und seine Stellung war durch einen jüngeren Mann ersetzt worden, d. h. wenn er auch jünger war, so konnte er dessenungeachtet fünfzig und einige Jahre zählen. Indessen war sein Aussehen derart, daß man ihn auch ebensogut für einen mittleren Bierziger halten konnte.

Dieser Mann, welcher Hans Christen genannt wurde, besaß das volle Vertrauen seines Herrn, und wenngleich er immerhin

nicht aus den Grenzen einer dienenden Stellung heraustrat, so wußte er trotzdem dieselbe zu einer höchst einflussreichen zu gestalten.

Der unter so glänzenden Ereignissen eingetretene Schwieger-sohn-Associé, Herr Leo Märker, war eine höchst sonderbare Natur. Wenn er sich in die Geschäfte vertiefte, Schätze auf Schätze durch gelungene Speculation häufte, dann schien er vollkommen glücklich zu sein.

Aber an der Seite seiner Frau, inmitten glänzender Festivitäten, beschlich ihn oftmals eine trübselige Stimmung; mitten unter den Genüssen des Luxus tauchten vor seinem geistigen Auge die Bilder der drei Wesen auf, deren Leben er einem Mörder abgekauft hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Mit dem heutigen Tage übertrug ich das von mir seit mehreren Jahren ge-führte

Wutzgeschäft

an

Fräulein Jeanette Byl

aus Emden. Indem ich für das mir in meinem Geschäfte bewiesene Wohlwollen hierdurch meinen Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe auch meiner Nachfolgerin zu Theil werden zu lassen.

Wilhelmshaven, 6. April 1877.

Fr. Schnelle.

Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich mich dem geehrten Publikum in allen in das Wutzgeschäft einschlagenden Artikeln bestens empfohlen, prompte und preis-würdige Bedienung versprechend.

Jeanette Byl.

Gesucht.

Zum 1. Mai ein Mädchen mit guten Zeugnissen.

Frau von Sippe,
Adalbertstraße.

Westings Volkstheater.

Täglich:

Concert, Vorstellung.

Holz-, Torf- u. Kohlen-Handlung

von

G. Scholz,

Elsfass-Wilhelmshaven,

liefert die besten schott. **Saushaltungs-**
Kohlen frei vor's Haus.

1 Last (4000 Pfd.)	45 Mark	—	Pfg.
1/2 " (2000 Pfd.)	22	"	50 "
1/4 " (1000 Pfd.)	12	"	50 "
100 Pfd.	1	"	40 "

Deutsche Rußkoble.

1 Last (4000 Pfd.)	38 Mark	—	Pf.
1/2 " (2000 ")	19	"	— "
1/4 " (1000 ")	10	"	— "
1 Centner	1	"	10 "

Preßtorf.

1/2 Last (1000 Pfd.)	10 Mk.	80 Pf.
100 Pfd.	1	10 "

Buchen-Brennholz

1 Lfd. Wtr.	8	"	— "
-------------	---	---	-----

frei ins Haus

Gesucht.

Zum 1. Mai ein Junge zum De-peschenausragen und zu Bureauarbeiten.
Emmrich.

Wilhelmshalle.

Heute Sonnabend, den 7. April,
Auftreten der Concertgesellschaft

LOUIS LEWERTOFF.

Ferner: Erstes Auftreten der in
Oldenburg mit so stürmischem Beifall aufge-
nommenen engl. Pantomimen-Truppe

M^r. TOWERS (3 Damen, 2 Herren)

sowie der englischen Duettisten u. Tänzerinnen
Misses Amy und Lilli Eddings
(Specialitäten ersten Ranges).

Um 8 $\frac{1}{2}$ und 9 $\frac{1}{2}$ Uhr: Auftreten der
Misses Eddings.

Um 10 $\frac{3}{4}$ Uhr:

RIDEFUMFUM

große Pantomime mit Tanz in 1 Act von der Gesellschaft
Towers.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Entree 60 Pf.

Morgen Sonntag: Zweites Auftreten
der Pantomimen-Gesellschaft Towers, sowie
der Misses Eddings.

Anfang 6 Uhr.

Da es mir nur mit großer Mühe und Kosten gelungen ist, diese in
ihrer Art einzig dastehende Gesellschaft zu engagiren, so hoffe auf recht zahl-
reichen Besuch.

G. Janssen.

Bekanntmachung.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß mein Lager fertiger

Herren- und Knaben-Garderobe

für die Frühjahrs-Saison jetzt vollständig sortirt ist und bin im Stande,
durch vortheilhafte Einkäufe ein modernes, gut sitzendes Kleidungsstück zu
einem wirklich billigen Preise abzugeben und bemerke noch, daß ebenfalls nach
Maß in kürzester Zeit anfertigen lasse.

Gleichzeitig bringe mein

Schuh- & Stiefel-Lager,

sowie eine schöne Auswahl der neuesten Herren-Filz-Hüte, Mützen,
Knaben- und Kinder-Hütchen, feine Oberhemden, Chemisettes,
Kragen, Schlipse, Regenschirme etc. in gütiger Erinnerung.

Neu-Heppens,
Bismarckstraße 13.

M. PHILIPSON
aus Berlin.

Zur Feier der Heimkehr S. M. Panzerfregatte
„Friedrich Carl“ und der Besatzung
heute Sonnabend, den 7. April,

großer Oeffentlicher Ball

bei doppelt besetztem Orchester.

Es ladet ganz ergebenst ein

Ernst Meyer.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich
an der Moonstraße Nr. 8 ein

Kurzwaaren-Geschäft.

Zugleich empfehle ich mich den geehrten
Damen zur
Anfertigung von Wäsche und
Kleidungsstücken.

Johanne Müller,
Moonstraße 8.

Ringius Restauration.



Bock-

Bier-

Ausschank.

Schoppen 20 Pf.

Wir führen jetzt die

Original-Singer-

Näh-Maschinen

und empfehle solche zu sehr niedrig ge-
stellten Preisen.

Bischoff & Meyenbörg.

Joh. Tiarks Restaurant.

Heute und folgende Tage:

Münchener

Salvatorbier.

Erlaube mir zu bemerken, daß diese
Sendung die letzte in dieser Saison ist
und lade ergebenst dazu ein.

Joh. Tiarks,

Neuenstraße 3.

Zu vermieten.

Auf Mai noch eine Wohnung.

Näheres bei

Baumann,

Krummstraße 6.

Ich suche bis 1. Mai ein erfahrenes
Mädchen für Küche und Hausarbeit. Nur
solche mit guten Zeugnissen wollen sich
melden.

Major v. Sidtman,

Festungsbau-Direction. Wilhelmshaven.

Zu vermieten.

Auf Mai eine Wohnung mit

Garten.

S. W. Janssen,

Wilhelmshaven.

Knopsreihe.



Wilhelmshav.

Schützen-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Mit-
gliedes, Herrn Maurermeister Schwarz,
versammeln sich die Mitglieder in Uniform
am Montag, den 9. d. M., 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, in
der Wilhelmshalle.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief nach
einem langen, schweren Leiden sanft und
ruhig mein lieber Mann und unser guter
Vater, der Maurermeister S. Schwarz,
in seinem 48. Lebensjahre, welches wir
theilnehmenden Bekannten hiermit tiefbe-
trübt zur Anzeige bringen.

Wilhelmshaven, 6. April 1877.

Die tiefbetrübte Wittwe

u. Kinder.

Die Beerdigung findet Montag Nach-
mittag um 3 Uhr vom Trauerhause aus
statt.